



Bericht des Kommandanten der Feuerwehr Gechingen für das Jahr 1999

Liebe Kameraden



Meine Feuerwehrkameraden werte Gäste,
Das große Schlagwort „**Millennium**“ ist ein alter Schinken vom letzten Jahrtausend - vergessen und vorbei.

Ich möchte das letzte Jahrtausend noch nicht ganz vergessen, sondern die letzten 12 Monate Revue passieren lassen.

Als am 30. Januar 1999 unser jetziger Ehrenkommandant Karl Bräuhauser sein Amt zur Verfügung stellte habt ihr mich zu eurem neuen Kommandanten gewählt. Als letzten Satz sagte ich damals: „Ich bin gespannt auf das was kommt“.

Nach anfänglichem gespannt sein, vielem Neuen, kehrte dann allmählich der Alltag zurück.

Insgesamt wurden 36 Übungsabende und ein Ausbildungstag in der Gemeinde abgehalten, Hierbei übten wir den richtigen und sichern Umgang mit unseren Arbeitsgeräten.

Zusätzlich wurde eine Alarmübung im Gäble Haus Mina Quinzler und eine Hauptübung an der Schule durchgeführt.

Die Alarmübung war eine spontane Einsatzübung, das heißt es wurde unangekündigt alarmiert.

Die Situation war folgende:

- Wohnhausbrand im Gäble 1
- 2 Personen vermißt

Bei dieser Alarmübung wurden vorrangig Menschenrettung, Brandbekämpfung, und Wasserförderung geübt. Solche Übungen sind wichtig, da hierbei Leistungsstand der Mannschaft und Leistungsstand der Führungsmannschaft getestet werden können.

Im Gegensatz dazu stand die Hauptübung an der Schule. Diese Übung war eine angekündigte Übung, zu der auch die Gemeinde eingeladen war. Hierbei konnte sich die Bevölkerung ein Bild über den Leistungsstand ihrer Feuerwehr machen.

Die Situation bei dieser Übung war folgendermaßen:

- Verpuffung in der Schulwerkstatt im Untergeschoß,
- Mehrere Personen vermißt.
- Durch Brandgase im ganzen Schulgebäude wurde eine Kochkurs im 1 Obergeschoß eingeschlossen.

Bei dieser Übung wurde an erster Stelle die Rettung vieler Personen gezeigt. Außerdem wurde die Rettung einer eingeklemmten Person aus einem Auto demonstriert.

Wie man sehen konnte, leistet so eine Fahrertür oft recht viel Widerstand und es dauert manchmal doch etwas länger als geplant bis verunglückte Personen gerettet werden können.

Eine Attraktion war schließlich die Demonstration einer Fettexplosion.

Vielen Zuschauern wurde hier erstmals klar, was für eine Auswirkung es hat, wenn Wasser in heißes Öl gegossen wird.

Zum Vergleich: 1l Wasser in heißes Öl gegossen ergibt ca. 1700 l Wasserdampf.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Roten Kreuz bedanken, daß sie uns so tatkräftig bei dieser Hauptübung unterstützt haben.

Des weiteren übten unsere Atemschutzträger an 2 Ausbildungsabenden in der Atemschutzstrecke in Calw.

Ich möchte noch einmal hier an dieser Stelle, alle Atemschutzträger darauf hinweisen, daß sie mindestens einmal im Jahr an einer dieser Übungen teilnehmen müssen.

Der Ausbildungshöhepunkt des vergangenen Jahres war sicherlich der Besuch im neuen Brandhaus der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal. Am 07. April 99 fuhren 11 Atemschutzträger nach Bruchsal, um am Testbetrieb des neuen Brandhauses teilzunehmen. Unter fast realen Einsatzbedingungen mußten verschiedene Brandsituationen gemeistert werden. Wenn ich sage reale Einsatzbedingungen so meine ich, daß hier nicht mit Rauchbomben oder Disconebel geübt wird, sondern mit richtigem Feuer. Jeder Feuerwehrmann mußte erstens ein Feuer mit dem Strahlrohr bekämpfen. Ebenso mußte sich jeder Feuerwehrmann in ein Zimmer begeben, in welchem ein Flash-Over simuliert wurde. In solch einer Situation treten Temperaturen um ca. 700 Grad auf. Hierbei ist es sehr wichtig daß man die richtige Schutzausrüstung trägt, da es sonst sehr schnell zu Brandverletzungen kommen kann. Ich hoffe, daß uns die Gemeinde auch weiterhin nicht im Stich läßt, wenn es um den Kauf der teuren und richtigen Schutzausrüstung jedes einzelnen Feuerwehrmannes geht.

Daß die oben genannten Übungsstunden keine verlorenen Stunden sind zeigte sich daran, daß all meine Kameraden von 32 Alarmierungen gesund und ohne Verletzungen zu ihren Familien heimkehren konnten.

Die Feuerwehr Gechingen wurde im Jahre 1999 zu folgenden Einsätzen gerufen.

- 4 Verkehrsunfälle, bei denen 3 Personen aus ihren verunfallten Pkw befreit werden mußten.
- 1 Mittelbrand
- 8 Ölunfälle
- 3 Fehlalarme, wovon 2 in einer Nacht waren. Ein Unbekannter hielt nicht nur die Feuerwehr sondern auch die Bevölkerung wach. Er ließ im Stunden Rhythmus die Sirene heulen.
- 16 Hilfeleistungen,

- Ein Einsatz davon führte uns bis Schömberg, wo wir beim Hochwasser im Sommer Hilfe leisteten.

Bei all diesen Einsätzen wurden insgesamt 621 Einsatzstunden geleistet.

Auf einen Hilfeleistungseinsatz möchte ich noch besonders eingehen, bei dem alleine 194 Std. geleistet wurden. Am 2. Weihnachtsfeiertag fegte unser Lothar übers Land und hinterließ eine Spur der Verwüstung. Auch unsere Gemeinde wurde vom Sturm nicht verschont. An diesem Nachmittag wurden wir zu 36 Einsatzstellen gerufen. Hierbei mußten umgestürzte Bäume entfernt, Straßen gesperrt oder Schäden an Dächern repariert werden.

Bei dieser Katastrophe kam einmal wieder ans Licht, daß unser Funksystem einer solchen Einsatzhäufung nicht gewachsen ist. Durch die Überlastung des Funkkanals war es uns nicht möglich die Wehr sofort zu alarmieren. Es kann nicht funktionieren, daß 27 Wehren mit ihren nochmals ca. 70 Abteilungen sprich fast 100 Wehren - auf einem Funkkanal alarmiert werden und zusätzlich noch der Sprechfunk abgewickelt wird.

Im Kreis Calw wurde dieser Mängel bereits vor längere Zeit erkannt. Im Frühjahr 2000 geht aus diesem Grund die digitale Alarmierung in Betrieb. Digitale Alarmierung heißt: Die Alarmierung wird vom Sprechfunk im 4m Bereich getrennt und wird auf den 2m Bereich gelegt. Dadurch kann zum Sprechfunk zeitgleich alarmiert werden.

Auch die Gemeinde Gechingen hat schon einen ersten Schritt in Richtung digitaler Alarmierung getan. Es wurden bereits 12 solcher Melder bestellt. Ich hoffe daß wir die gesamte Wehr mit digitalen Meldern bis Ende 2000 bzw. Anfang 2001 ausrüsten können. Diese Umrüstung ist keine Spielerei der Feuerwehr sondern sie dient dem besseren Schutz der Bürger. Diesmal waren zum guten Glück Einsätze ohne Personenschaden zu bewältigen. Es hätte aber auch leicht eine Personenrettung z.B. Verkehrsunfall dabei sein können, und hier zählt bekanntlich jede Minute.

Nach dem Orkan Lothar blieb uns kaum Zeit zum verschnaufen. Nachdem es am 27. Dezember Versorgungsprobleme mit dem Trinkwasser gab, übernahm die Feuerwehr Pumparbeiten. Wir pumpten 36 Std. ohne Unterbrechung sauberes Trinkwasser aus der Aidlinger Quelle in die Gechinger Pumpstation.

Ich denke daß die Feuerwehr Gechingen bei diesen beiden Großeinsätzen wieder einmal gute Arbeit geleistet hat.

Auch wenn wir über das Jahr manchmal harte Kritik einstecken müssen, so hat sich hier jedoch gezeigt, daß jeder Pfennig für Ausrüstung gut angelegt ist.

Nachdem es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde neue Feuerwehrkameraden zu finden, kam schon vor längerer Zeit der Gedanke eine Jugendfeuerwehr zu gründen. Auch Herr Kreisbrandmeister Berger erwähnte immer wieder in seinen Reden:

Ich zitiere: „Es wäre an der Zeit, daß auch in Gechingen eine Jugendfeuerwehr gegründet wird“.

Überlegt wurde viel, aber das Umsetzen in die Tat war nicht so einfach: Einmal fehlte es an Jugendlichen, aber das noch größere Problem war es geeignete und motivierte Ausbilder zu finden.

Nachdem sich im Frühjahr die Feuerwehrkameraden Oliver Bernhard, Kay Bernhard, Matthias Bräuhauser, Robert Elsner, Matthias Gehring und Timo Kallauch bereit erklärt hatten die Ausbildertätigkeit zu übernehmen, konnte nach intensiver Vorbereitung am 25. September 1999 die Jugendfeuerwehr gegründet werden. Ich freue mich, daß wir diesen Schritt tun konnten und hoffe, daß aus der Jugendfeuerwehr viele aktive Feuerwehrleute hervorgehen. Genaueres zur Jugendfeuerwehr wird nachher unser Jugendwart Oliver Bernhard noch berichten.

Nach guter Vorarbeit durch unseren neuen Ortsbaumeister Herrn Braun und grünem Licht von unserem Gemeinderat konnten wir am 28. Juni 1999 mit den längst fälligen Sanierungs- und Umbauarbeiten an unserem Feuerwehrgerätehaus, sowie an der Musikertenne beginnen. Hierbei wurde das Flachdach der Fahrzeughalle sowie der Nebenfeuerwache - sprich das Dach zwischen Musikertenne und Schreinerei Ruopp zu einem Satteldach umgestaltet. Ferner wurden die Fenster und die Fassade saniert und neu gestrichen.

Die Umbauarbeiten konnten im letzten Jahr nicht ganz abgeschlossen werden. Jedoch im Frühjahr, wenn das Wetter wieder beständiger ist werden noch die Tore der Fahrzeughalle neu gestrichen. Bei all diesen Umbauarbeiten leisteten die Feuerwehrkameraden ca. 400 ehrenamtliche Arbeitsstunden. Hierfür Danke ich euch allen recht herzlich. Es ist schön, daß ihr soviel Einsatz gebracht habt und ich zu den Arbeitsdiensten nicht alleine dastand.

Im Dezember konnten wir nach längeren Ausbauarbeiten unseren neuen Einsatzleitwagen in den Einsatzdienst übernehmen. Dies verdanken wir vor allem dem Einsatz von Karl Bräuhauser und Josef Schneller. Sie haben zum größten Teil die Ausbauarbeiten durchgeführt.

Hieran schließe ich gleich ein Dankeschön an unsere Gerätewarte Josef Schneller und Helmut Wipfler an, die auch im Jahre 1999 wie in den vergangenen Jahren in vielen Arbeitsstunden unsere Gerätschaften in Ordnung hielten.

Nach insgesamt 14 Jahren als Gerätewart in unserer Wehr, teilte mir im letzten Sommer Josef Schneller mit, daß er sein Amt als Gerätewart zur Verfügung stellt. In all diesen Jahren hielt er unsere Geräte und Fahrzeuge in Schuß. Zusätzlich restaurierte er alte Feuerwehrgerätschaften z.B. das Hydrophor. Im letzten Jahr widmete er viele Stunden dem Ausbau des neuen Einsatzleitwagens.

Wir beide waren nicht immer einer Meinung und machten uns auch manchmal gegenseitig das Leben schwer. Trotz allem bedanke ich mich heute recht herzlich bei Dir für all den vorbildlichen Einsatz und die geleistete Arbeit als Gerätewart in all diesen Jahren.

Als Zeichen des Danks darf ich Dir diese kleine Anerkennung übergeben.

Auch einen Dank an deine Frau, die all die Stunden ohne Dich verbringen mußte. Nimm als Dank ihr nachher diesen Blumenstrauß mit.

Der viel gefürchtete Jahreswechsel „Millennium“ bescherte uns - wider alle Prophezeiungen - eine ruhige Nacht. Zwar waren größte Vorbereitungen für eventuelle Crashes getroffen worden - auch bei uns war eine Löschgruppe im Gerätehaus in Bereitschaft - jedoch blieben Telefon - Stromausfälle etc. aus.

Neben all den Übungsstunden, Einsatzdiensten, Um – und Ausbauarbeiten verblieb noch Zeit für gemeinsame Geselligkeiten. Es wurden Binokelturnier, Skiausfahrt, Radfahren, Segeltörn, Bergwanderung, Pokalschießen Familientag auf dem alten Sportplatz und Jahresabschluß durchgeführt.

Unser schon traditionelles Maifest wurde im vergangen Jahr bereits zum 25. Mal durchgeführt.

Zum Schluß gebe ich noch einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2000.
Am 18.März beginnt die Truppmannausbildung für einige Wehrmänner.
Am Samstag dem 15.April ist ganztägige Ausbildung für die ganze Wehr.
Atemschutztermine in Calw sind der 12.April, 10.Mai, und 28.November
In der Zeit vom 22. –23.Juni ist ein Besuch der Ausstellung Roter – Hahn in Augsburg geplant.

An geselligen Veranstaltungen ist folgendes geplant.
Skiausfahrt, Binokelturnier, Maifest, Besenwirtschaft, Festbesuche in Calw und Deckenfronn, Berg - und Radtour.
Unser Feuerwehrausflug führt uns in diesem Jahr an den Bodensee. Der Termin ist vom 01. – 02. Juli.

Abschließend bedanke ich mich bei euch, meinen Feuerwehrkameraden, für die geleistete Arbeit, besonders für die hervorragende Einsatzbereitschaft am 2. Weihnachtsfeiertag und bei der Trinkwasserversorgung. Dank all eueren Familien, die euch dafür viele Stunden entbehren mußten.

Vielen dank an die Zugführer, Gruppenführer und den Ausschuß für die gute und harmonische Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank auch an Herrn Bürgermeister Jens Häußler, die Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Danken möchte ich auch den Gechinger Vereinen für das gute Miteinander.
Allen Besuchern und der Presse danke ich für ihr Kommen und ihr Interesse an unserer Arbeit.

Gez. Jürgen Esslinger
Kommandant